

# Traktandum Nummer 1: EU-Beitritt

**Ausgerechnet jetzt – kurz vor der Abstimmung zur Masseneinwanderungs-Initiative! Und knapp zwei Jahre vor den Wahlen. Die SP lanciert die EU-Frage neu. Wenigstens intern.**

Publiziert: 24.01.2014

Bild 1 / 2



SP-Chef Christian Levrat: Eine Europadebatte ohne Beitrittsgedanken. Reuters

In Morschach SZ schweift der Blick wunderbar über den malerischen Vierwaldstättersee. Gleich gegenüber erspät man bei gutem Wetter eine kleine Waldlichtung: das Rütli. Just da hält die SP-Bundeshausfraktion heute eine Europaklausur. Es geht um eine Auslegeordnung zur EU-Frage.

Bereiten die Genossen klammheimlich den Plan zum EU-Beitritt vor? Präsident **Christian Levrat** wiegelt ab: «Diese Frage ist zurzeit nicht relevant.» Doch das Thema sei durchaus salonfähig: «Die Bevölkerung versteht unsere Anliegen. Sie unterstützt die Forderung nach flankierenden Massnahmen, und sie will auch kein Lohndumping.»

Die SP ist aber uneins, es gibt zwei Lager:

- Die Gewerkschaften sind in Europafragen äusserst skeptisch. Für sie stehen die Probleme auf dem Arbeitsmarkt im Zentrum.
- Auf der Gegenseite stehen die Euro-Turbos, die der Parteileitung gar wider deren Willen den EU-Beitritt ins Parteiprogramm drückten und damit die Vision zum fixen Ziel erhoben.

Um den Euro-Flügel ist es jedoch stiller geworden. Und er hat an Einfluss verloren: Der frühere SP-Nationalrat **Mario Fehr** sitzt mittlerweile im Zürcher Regierungsrat und ist in Europafragen weg vom Schuss. Der zweite Mann mit Europaflair, alt **Nationalrat Hans-Jürg Fehr** (SH), weilt im politischen Ruhestand. Und der Dritte im Bunde, Ex-Generalsekretär Thomas Christen, arbeitet unterdessen im Stab von **Bundesrat Alain Berset**.

Die Europa-Bastion in Bundesbern wird bei der SP vor allem noch von Martin Naef (ZH) gehalten. Der ist aber erst seit zwei Jahren dabei und zählt ausserhalb **Zürichs** noch nicht zur Politprominenz. Er betont den Wert von EU-Debatten. «In einigen Jahren vielleicht mag der Beitritt wieder breiter diskutiert werden.» Doch bis dann könne man nicht umhin, sich mit den Nachbarn zu befassen und zu einigen. «Das Thema bleibt heiss.»

Dass die SP ausgerechnet im Kanton **Schwyz** tagt, belustigt SVP-Nationalrat **Pirmin Schwander** (SZ). Vielleicht kämen die Genossen ob des Geists des Rütli zur Raison, witzelt er. Dass es bei der SP nicht um Beitritt gehen soll, bezweifelt er: «Ich traue dem Frieden nicht.» Die SP wolle der **EU** immer dermassen weit entgegenkommen, dass dies praktisch ein Beitritt sei. «Es wäre ehrlicher, wenn sie die Europaklausur gleich als Beitrittsklausur bezeichneten.»

**MEHR ZUM THEMA**

**Yves Rossier - unser EU-Unterhändler Was kümmert uns Brüssel!**

**Bei Europawahlen dabei SP zündet den EU-Turbo**

### Beliebteste Kommentare

**Michael Karli, Trübbach**

Wer in der heutigen Zeit noch für einen EU-Beitritt ist handelt für mein Verständnis grobfahrlässig. Die EU ist ein Gebilde dass ganz Europa über Kurz oder Lang in den Ruin treibt. Aber immer wieder interessant wie viele schon fast hörig diesem Konstrukt verfallen sind.

24.01.2014 · 3177 83

**Alina Bosshart**

Nein aber Nein und nochmals Nein!! Ich frage mich wirklich, was diese Leute reitet, die einem Beitritt zustimmen können!?

24.01.2014 · 2957 72

### Alle Kommentare (42)

**André Ammann**

Wir müssen die SP aus der Politik verschwinden lassen, den sie ist kontraproduktiv und höchst unsozial. Diese Leute haben unser System gar nicht begriffen und glauben anscheinend, man könne einfach in fremde Kassen greifen und Geld verteilen. Es ist auch alles andere wie Recht, wenn der Volkswille so missachtet wird. Wenn die Schweiz zur EU-Wüste gehört gibt es auch keine vollen Kassen mehr.

25.01.2014 · 97 3

**André Ammann**

Vielleicht gibt es diesbezüglich erst Ruhe wenn dieser hoch intelligente Herr Levrat nicht mehr existiert.

25.01.2014 · 94 3

**Alex Flury, Zürich**

Der erste Schritt gegen die EU ist am 9.2 ein dickes JA. Die nächsten Schritte werden mit Unterstützung vom noch denkenden schweizer Volk folgen!!!!

25.01.2014 · 87 4

**Rolf Hess, Münchenbuchsee**

Die SP soll niemandem mehr erzählen, dass sie für die Bilateralen sind. So viel Lügen kann man doch gar nicht in einem Satz erzählen. Sie entwickeln sich so zu Staatsfeind Nummer 1, der unser Land überfüllen und in fremde Hände geben möchte. Die Hinterlist, wie auch schon, ist bewiesen.

Wer also ein freier Schweizer bleiben will der meide bei Wahlen diesen Weg. Wer unter fremden Vögten wohler ist und keine Abstimmungen mehr will, der wähle die SP und verzichte auf die Demokratie.

25.01.2014 · 102 3

**rene spring, Villigen**

Diese linken EU-Turbo's sind totale Zwängi-Grendel! Die sind nun wirklich von vorgestern! Die schnallen es noch immer nicht, dass dieses Konstrukt wahrscheinlich in einem Krieg auseinanderfallen wird. Muss sich die Geschichte immer und immer wieder wiederholen! Wollen die den Krieg, damit sie Europa neu aufteilen können?

24.01.2014 · 78 3

Seite **1** [2](#) [3](#) [4](#) [5](#) [6](#) [7](#) [8](#) [Seitenanfang](#) »